



# Reisehinweise für: Philippinen

Letzte Aktualisierung: 01.12.2005

*Diese Reisehinweise entsprechen der aktuellen Lagebeurteilung des EDA. Sie werden laufend überprüft und bei Bedarf angepasst.*

*Beachten Sie unbedingt auch die zusätzlichen, allgemein gültigen Informationen; sie sind Bestandteil dieser Reisehinweise (im Internet unter [www.eda.admin.ch/reisehinweise](http://www.eda.admin.ch/reisehinweise)).*

## Grundsätzliche Einschätzung

Das Risiko von Anschlägen und Entführungen besteht im ganzen Land; abgelegene Ferienanlagen sind besonders exponiert. Die Kriminalitätsrate ist hoch.

In einigen Landesgegenden sind Rebellen- und Banditengruppen aktiv. Die kommunistische New People Army (NPA) ist im ganzen Land aktiv, während radikal-islamistische Gruppierungen vor allem im Süden agieren. In Mindanao und Nord-Luzon ist die Sicherheitslage besonders angespannt.

Seit 2000 sind auf den Philippinen verschiedene terroristische Akte verübt worden, von denen teilweise auch Ausländer betroffen waren. Am 14. Februar 2005 sind beispielsweise in Manila und anderen Städten mehrere Anschläge verübt worden. Weitere Attentate können nicht ausgeschlossen werden. In der Rubrik [Terrorismus](#) wird auf die diesbezüglichen Risiken aufmerksam gemacht.

**Seien Sie generell wachsam, vor allem in touristischen und öffentlichen Einrichtungen (z.B. Einkaufszentren, Kinos, öffentlichen Verkehrsmitteln). Befolgen Sie die Anweisungen der Behörden und meiden Sie Demonstrationen jeder Art**, denn diese können leicht in Ausschreitungen und in gewalttätige Zusammenstösse zwischen Demonstranten und der Polizei ausarten.

## Spezifische regionale Risiken

**Manila:** Seit Dezember 2000 wurden in Manila mehrere Bombenanschläge auf Einkaufszentren und öffentliche Verkehrsmittel verübt. Weitere Attentate können nicht ausgeschlossen werden.

In den Vergnügungsvierteln der Stadt ist die Kleinkriminalität besonders hoch.

**Insel Luzon:** Im **Norden** der Insel sind kommunistische Rebellengruppen aktiv. **Von Reisen in abgelegene Gebiete Nord-Luzons (Cordillera) wird abgeraten.**

Unternehmen Sie Reisen in die Gebiete Abra, Ifugao, die Mountain Province und die südlichen Teile der Provinz Quezon ausschliesslich in grösseren Gruppen und in Begleitung eines vertrauenswürdigen, ortskundigen Führers. Dasselbe gilt für

Wanderungen am Mount Pinatubo.

**Mindanao:** In den Städten Davao City und General Santos sind in den letzten Jahren wiederholt Bombenattentate verübt worden, die zahlreiche Menschenleben gekostet haben. Weitere Anschläge können nicht ausgeschlossen werden.

In den folgenden Teilen der Insel ist die Gefahr von Entführungen, Anschlägen und Überfällen durch Rebellen und Banditen besonders hoch: **Zamboanga City, Lanao de Norte, Lanao del Sur, North Cotabato, South Cotabato, Maguindanao und Sultan Kudarat. Von Touristen- und anderen nicht dringenden Reisen in diese Gebiete wird wegen der prekären Sicherheitslage abgeraten.** Klären Sie bei unumgänglichen Aufenthalten in diesen Landesteilen vorgängig mit Ihrer lokalen Bezugsperson die aktuelle Sicherheitslage ab und befolgen Sie deren Ratschläge.

**Sulu-Archipel** (Inseln Basilan, Jolo, Sulu, Tawi-Tawi etc.): **Von Besuchen des Archipels wird abgeraten**, da dort Terrorgruppen aktiv sind und militärische Operationen durchgeführt werden.

Bei Reisen in **touristisch nicht erschlossene Gebiete**, auch wenn oben nicht ausdrücklich erwähnt, ist grösste Vorsicht geboten.

### **Kriminalität**

Taschendiebstähle und Betrügereien sind häufig. Entführungen von Geschäftsleuten zwecks Erpressung von Lösegeldern sind landesweit verbreitet (vereinzelt sind auch Ausländer davon betroffen). Die Kidnapper gehen oft äusserst brutal vor. Unter anderem werden folgende **Vorsichtsmassnahmen** empfohlen:

- Tragen Sie keine Wertgegenstände (Uhren, Schmuck, etc.) und nur wenig Geld auf sich.
- Setzen Sie Kreditkarten und Schecks mit Vorsicht ein, denn Missbrauch ist verbreitet.
- Vermeiden Sie nächtliche Spaziergänge und Überlandfahrten.
- Gewisse Taxifahrer in Manila scheuen vor Streitereien um den Fahrpreis und Erpressungsversuchen nicht zurück. Benutzen Sie deshalb wenn möglich Hoteltaxis.
- Nehmen Sie von Unbekannten keine Getränke oder Esswaren an. Es kommt vor, dass diese mit Betäubungsmitteln versetzt werden, um das Opfer zu berauben.
- Allgemein ist Vorsicht geboten, wenn man von Unbekannten angegangen wird, seien es Filipinos oder Ausländer, z.B. hinsichtlich spontaner Angebote mitzufahren, nach Hause zu kommen oder dort zu übernachten.
- Beziehungsdelikte sowie Erpressungsversuche sind relativ häufig, und stehen oft im Zusammenhang mit Vorwürfen wegen Pädophilie. Zurückhaltung im Umgang mit Kindern ist daher angezeigt.
- Wenn Sie mit den Verhältnissen in den Philippinen nicht vertraut sind, lassen Sie sich bei Reisen ins Landesinnere mit Vorteil von einem vertrauenswürdigen, ortskundigen Führer begleiten.

In den philippinischen Gewässern ist Piraterie verbreitet, die sich auch gegen Handelsschiffe und Yachten richtet.

## **Verkehr und Infrastruktur**

Das **Strassennetz** ist nicht sehr gut ausgebaut. Während der Taifun-Saison (Mai bis Oktober) können ganze Strecken wegen Überflutungen oder Erdbeben für längere Zeit unpassierbar und Telefonleitungen unterbrochen sein. Informieren Sie sich vor einer längeren Fahrt über die aktuellen Witterungsverhältnisse. Es ist von grossem Vorteil, in den grossen Städten und bei Überlandfahrten die Dienste eines versierten Fahrers in Anspruch zu nehmen.

Die Sicherheitsvorkehrungen der **Schiffsverbindungen** sind mitunter mangelhaft. Lassen Sie deshalb bei der Wahl dieser Transportmittel Vorsicht walten.

## **Besondere rechtliche Bestimmungen**

Vergehen gegen das Betäubungsmittelgesetz (Besitz, Herstellung, Handel) werden schon bei sehr geringen Mengen mit der Todesstrafe geahndet. Die Polizei geht im ganzen Land hart gegen Betäubungsmitteldelikte vor.

Die Todesstrafe droht auch bei anderen Delikten (z.B. Mord, Vergewaltigung, Pädophilie). Gerichtsverfahren können sich über mehrere Jahre hinziehen. Die Haftbedingungen sind prekär.

## **Naturbedingte Risiken**

Die Philippinen liegen in einer geologisch aktiven Zone. Es muss deshalb stets mit Erdbeben und Vulkanausbrüchen gerechnet werden. Zwischen Mai und Oktober wird das Land regelmässig von Taifunen heimgesucht. Im Extremfall können solche Stürme Überschwemmungen und Infrastrukturschäden verursachen. Auch der Reiseverkehr kann vorübergehend beeinträchtigt werden.

Sollte sich während Ihres Aufenthalts eine Naturkatastrophe ereignen, melden Sie sich möglichst rasch bei Ihren Angehörigen und befolgen Sie die Anweisungen der Behörden. Sind die Verbindungen ins Ausland unterbrochen, kontaktieren Sie die schweizerische Botschaft in Manila.

## **Gesundheit**

Die medizinische Versorgung ist besonders auf dem Land nicht immer gewährleistet. Personen mit einem negativen Rhesusfaktor können unter Umständen nur mit Schwierigkeiten eine Bluttransfusion erhalten. Eigenes Verbandsmaterial und Wegwerfspritzen können sich als nützlich erweisen.

Wenn Sie auf bestimmte Medikamente angewiesen sind, sollte Ihre Reiseapotheke einen ausreichenden Vorrat enthalten. Bedenken Sie jedoch, dass in vielen Ländern für die Mitnahme von betäubungsmittelhaltigen Medikamenten (z.B. Methadon) und psychotropen Substanzen besondere Vorschriften zu beachten sind. Erkundigen Sie sich gegebenenfalls vor der Abreise direkt bei der zuständigen ausländischen Vertretung (Botschaft oder Konsulat) und konsultieren Sie die Rubrik [nützliche Links](#), wo Sie unter anderem weitere Informationen zu diesem Thema sowie generell zur Reisemedizin finden.

## **Nützliche Adressen**

Notruf Polizei: 166

Notruf Sanität: 171

Schweizerische Vertretungen im Ausland: Wenn Sie im Ausland in eine **Notlage** geraten, können Sie sich an die nächste schweizerische Vertretung wenden.

Ausländische Vertretungen in der Schweiz: Auskunft über die **Einreisevorschriften (zugelassene Ausweise, Visum etc.)** sowie die **Zollbestimmungen** für die Ein- und Ausfuhr von Tieren und Waren (elektronische Geräte, Souvenirs, betäubungsmittelhaltige und psychotrope Medikamente etc.) erteilen die zuständigen ausländischen Botschaften und Konsulate.

*Die Reisehinweise des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten (EDA) stützen sich auf eigene, als vertrauenswürdig eingeschätzte Informationsquellen. Die Reisehinweise sollen beim Entschluss über geplante Reisen helfen und nützliche Hinweise zur sorgfältigen Vorbereitung geben. Das EDA kann Reisenden aber den Entscheid und die Verantwortung für die Vorbereitung und Durchführung der Reise nicht abnehmen.*

*Gefahrensituationen sind oft nicht vorhersehbar, unübersichtlich und können sich rasch ändern. Das EDA übernimmt keine Gewähr für die Vollständigkeit der Reisehinweise und lehnt jede Haftung für allfällige Schäden im Zusammenhang mit einer Reise ab. Forderungen im Zusammenhang mit der Annullierung einer Reise sind direkt beim Reisebüro oder der Reiseversicherung geltend zu machen.*